

Keller, aneinandergebaut, auf d. Markt, neben Tuchmacher Feucht und Seiler Hahn, B. B. A. von dem Haus 3260 M. B. B. A. der Scheuer 1885 M. zu 5145 M.

1 A. 36 M. Land in der obern Au, neben Johs. Springer und Josef Pflügermaler. 26 A. 81 M. Acker am Metenauerweg neben David Erb und Gottfried Kessel. Kaufsüchtiger werden hiezu eingeladen. Den 15. Okt. 1877.

Rathschreiber R. Ugler.

Oberamtsstadt Badnang. Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der Friedrich Bacher, Sattler's Spielute hier bringen am Mittwoch den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung:

49 A. 44 M. Wiese in der untern Hafenhälfte, neben Jakob Wacker und Gottfried Kern, angekauft um 1000 M. wozu Kaufsüchtiger mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß das Resultat dieses Aufstreichs zum Voraus genehmigt ist. Den 19. Okt. 1877.

Rathschreiber K. Ugler.

Gbersberg. Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt am 21. d. Mts. Wein kann vom 27. d. Mts. an gefast werden.

Der Weinberg ist noch schön grün belaubt und vom Frost verschont geblieben. Noch wird erinnert, daß hier eine der besten Qualitäten des Landes erzielt wird.

Die Herren Weinländer sind zu zahlreichem Besuche eingeladen. Auch hat dieselbe Gemeinde 3. Jtr. Sopfen zu verkaufen.

Gemeinderath.

Badnang. Fahrniß-Verkauf.

In Folge meiner demnächstigen Verlegung in den Ruhestand verkauft der Unterzeichnete am nächsten

Dienstag den 23. Oktober, von Vormittag 9 Uhr an, gegen Baarzahlung 1 Kleiderkasten, 2 eichene, 1 tannene Bettlade, 1 Feldbettlade mit Gurten, 1 Waschwanne, 1 Wehltrube, 1 Nachtruhr samt Deckel und Haken, 1 Apfelpurbe, 1 Schlüsselkasten, 2 Sessel, 2 Sesseltische und gewöhnliche Stühle, 1 Sofa mit Lehn, 1 Schüsselbrett, 1 Krautkande, etwas Küchengehirr, mehrere Küchengehirr in Eisen, Blech und Zinn, 1 Spinnrad mit Runkel, 2 ältere Bettstühle, 1 Schweinstrog von Stein, mehrere eiserne Hächchen zum Fleischröchen, 1 Waage mit Messinggewicht, 1 schönen glänzend schwarzen Hahn, 6 Stück im besten Legalter stehende Hühner, 2 Regenschirme und sonst noch verschiedene Haushaltungsgegenstände, wozu Käufer freundlich eingeladen werden. Den 19. Okt. 1877.

Oberamtsdiener B. u. d.

Murrhardt. Preisregeln.

Am Kirchweihmontag wird eine größere Parthie Gänse im Volksgarten ausgespielt, wozu höflich einladet

B. Glutsch.

Mein großes Lager in

Winterwaren.

als: Flanelle für Kleider, Hemden und Unterröcke, sowie Flanelle-Hemden, Unterleibchen, Unterhosen, alle Arten Shawls, Cachenez, Hals-Tücher etc. etc.

empfehle ich hiemit unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise

Fried. Aug. Winter.

Badnang.

Am Mittwoch den 24. d. M., von Morgens 8 Uhr an, wird im Hause der Wittfrau B. u. d., gegenüber dem Gasthof z. Schwanen wiederholt eine

Fabrniß-Auction

gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt: 3 ganz feine Doppelfinten, 1 einfache Jagdfinte, eine Parthie ältere Pöcker & Sessel, viele weiße und graue Falten, 25 Stück Portratt, Küchengehirr von Porzellan, Glas, Blech, Steingut u. s. w. Da diese Gegenstände unbedingt abgegeben und verkauft werden, so ladet Kaufsüchtiger hiezu freundlichst ein

C. Heinz, Vorkaufgeschält.

Sulzbach.

Wirthschafts- und Metzgerei-Eröffnung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am nächsten Sonntag den 21. Oktober meine

Wirthschaft mit Metzgerei eröffnen werde.

Es wird mir angelegen sein, alle meine Gäste mit guten Getränken, Speisen u. Waaren auf's Beste zu bedienen, und lade Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuch freundlich ein.

J. Zeltwanger zur Post.

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

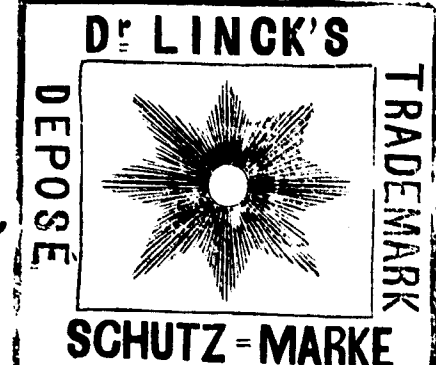
Statutenmäßiges Grund-Capital M. 6,750,000.

Von der General-Agentur in Stuttgart mit einer Agentur für diese Gesellschaft betraut, empfehle ich mich zur Vermittelung von Feuer- und Lebens-Versicherungs-Anträgen bestens und bin zu jeder Auskunft gerne bereit.

Heinrich Roller, Drehermeister in Murrhardt, sowie die weiteren bekannten Bezirks-Agenten.

Für praktische Hausfrauen.

Große Ersparniß an Zeit und Mühe, Unschädlichkeit für Gewebe und Farben, für Haushaltungen, Wasch- und Bleichanstalten,



Ungewöhnliche Weichheit und Milde - Bequemlichkeit - Schonung der Hände der Waschenden, Hotels, Pensionate, industri. Etablissements;

durch achthährige Anwendung bewährt, von Staatsanstalten als das anerkannt beste, billigste und unschädlichste Wasch- und Reinigungsmittel für die verschiedensten wirthschaftlichen, aewerblichen und häuslichen Gegenstände angelegentlich empfohlen:

„Dr. Linck's Fettlaugenmehl“

aus der alleinigen Fabrik von Julius Wessly in Stuttgart. Um den Consumenten der bewährten ächten Waare die Verwechslung mit unter gleichem oder ähnlich klingendem Namen von Nachahmern angebotenen Seifenmehlen zu verhüten, wolle man beim Einkauf die blauen Pfundpakete verlangen, welche mit obiger gesetzlich deponirter Schutzmarke geschlossen sind. Der offenen ächten Waare wird als Certificat die mit gleicher Schutzmarke versehene Gebrauchsanweisung beigegeben.

Die ächte Waare ist allerorts vorrätbig in den besseren Seifen-, Kolonial- und Materialwaaren-Handlungen.

Kein Paket echt ohne obige Schutzmarke.

In Badnang zu haben bei Chr. Mayer, S. Müller.

C. W. Kestle's Wittwe, L. Köchel jun.

Badnang. Neuen Klebner hat von heute an im Auskaut Metzger Mayer.

Badnang. Schöne, gutkochende Erbsen & Linsen hat zu verkaufen Bäcker Rinzer.

Murrhardt. Gebrochenes Tafelobst habe ich ungefähr 50 Eimer zu verkaufen Chr. Köll, Tuchmacher.

Badnang. In Sulzarien ist trotz des schlechten Wetters auch kein Stillstand. Suleiman Pascha unternahm am 16. Okt. schärfere Reconnoissirungen, welche ihn aber nicht weit kommen

Badnang.

Bettfedern

empfehle billigst F. A. Winter.

Badnang.

Einige Wagen Angersfen

hat zu verkaufen A. Jsenkamm sen.

Badnang.

1 Säulenofen 1 Gremilageofen

hat zu verkaufen Hainer Stephanek jr.

Badnang.

Murrhardt.

Einem schönen Winterüberzieher

hat billig zu verkaufen Fr. Fuchs, Schneider.

Trailhof.

Ein Parthie dürrer neues Zimmerholz

hat um annehmbaren Preis zu verkaufen Christoph Wieland.

Geld-Gesuch.

2500 M. werden gegen Sicherheit und gute Bürgschaft sogleich oder bis Martini aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Red.

Badnang.

Die früher Wacker'sche Wohnung mit Keller

und eingerichteter Wasserleitung ist bis Martini zu vermieten. Glafer A. Gert am Delberg.

Badnang.

Ein lediger Schuhmacher sucht ein heizbares Zimmer

sogleich zu beziehen. Zu erfragen bei Wilhelm Trostel, Germania.

Badnang.

Ein freundliches Logis,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zugehör, hat sogleich oder bis Martini zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Badnang.

Schulungs-Gesuch.

Einem wohlgezogenen Menschen nimmt in die Lehre Wilhelm Wacker, Schuhmacher.

Badnang.

Verlaufen.

Am Montag Vormittag hat sich mein Hund verlaufen. Derselbe ist weiß, an den Ohren und auf dem Rücken schwarz gezeichnet, und trägt ein rothunterfüttertes Messinghalsband. Der jetzige Besitzer wolle denselben unverweilt zurückgeben an Julius Christian, Architekt.

Oppenweiler.

Krieger-Verein.

Sonntag den 21. Okt., Nachmittags 2 Uhr Versammlung bei Metzger Stark, vormals Karl Kübler. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Ausschuß.

Badnang.

Mittwoch den 24. d. M. hält die hiesige Schützengesellschaft ihr

Schlüßschießen, verbunden mit

Stern- und Gabenschießen,

wozu auch Nichtmitglieder und Freunde des Schützengesellschafts freundlich eingeladen sind.

Anfang des Schießens Mittags 1 Uhr. Abends 7 Uhr

Generalversammlung,

verbunden mit einem einfachen Abendessen im Gasthaus z. Engel. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein

Der Ausschuß.

Einladung. Zu unserer am Kirchweihmontag den 22. Oktober stattfindenden Hochzeit im Gasthaus z. Adler laden wir alle Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche freundlichst ein. Der Bräutigam: Gottlieb Maurer. Die Braut: Lina Albert.

Badnang. Ueber die Kirchweih Lagerbier und Wein. Speisewirth Ross Wwe.

Badnang. Sonntag und Montag Megelsuppe mit neuem gutem Wein bei L. Fammel, Wirth, nächst dem Bahnhof.

Badnang. Am Kirchweihsonntag wie auch Montag ladet zum gutem Bier auf die Platte freundlichst ein Louis Breuninger.

Badnang. Geld-Antrag. 2400-2500 M. werden sogleich gegen doppelte Sicherheit ausgeliehen. Von wem? sagt Seifenfabrik Wizenmaier.

Vom Kriegsschauplatz.

Die neuesten Depeschen bringen nähere Berichte über den großen Sieg, den die Russen in Asien erfochten. Durch einen ganz geschickten Angriff wurde der feindliche türkische Flügel umgangen, das Centrum durchbrochen und so Muhtar Pascha's Armee in 2 Theile getheilt. Derjenige Theil derselben, der sich nach Kars wendete, wurde in der Flanke von General Lazarew's Truppen angegriffen, von General Heimann's Truppen verfolgt und war gegen 5 Uhr Nachmittags gänzlich geschlagen und zerstreut und der Lor eine Masse von Todten, mehrere Tausend Gefangene und vier Geschütze. Gleichzeitig wurden die auf der rechten Flanke gebliebenen drei türkischen Divisionen von ihren Alabscha-Positionen, die vollständig umzingelt waren, zurückgeworfen, erlitten große Verluste und wurden gegen 8 Uhr Abends gezwungen, sich zu ergeben. Unter den vielen Gefangenen befinden sich 7 Paschas. Es wurden 32 Geschütze und eine Masse Kriegsmaterial erbeutet. Muhtar Pascha flüchtete nach Kars. Unsere Verluste sind verhältnismäßig nicht groß. Es wäre dies die erste Schlacht in diesem Feldzuge, der Wichtigkeit beigelegt werden könnte.

In Bulgarien ist trotz des schlechten Wetters auch kein Stillstand. Suleiman Pascha unternahm am 16. Okt. schärfere Reconnoissirungen, welche ihn aber nicht weit kommen

ließen. Aus Bukarest wird ferner vom 18. Okt. geschrieben: Nach Berichten aus Turnmagurelli begann das Bombardement gegen Plewna auf der ganzen Linie. Von der in Plewna eingeschlossenen Armee triffen fortgesetzt größere Abtheilungen Deserteure ein. Die Verbindung Dsmanas mit Sofia ist unterbrochen. Suleiman hat Rasgrad nicht verlassen, er konzentriert alle seine Truppen bei Kabisoi.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart. Wie das „Seel.“ hört, beabsichtigt J. M. die Königin in den Aufenthalt in Friedrichshafen demnächst zu verlassen und sich über die rauhere Jahreszeit in ein südlicheres Klima zu begeben. Es wird Italien, die Gegend von Neapel, genannt.

Murrhardt. Wie die Schwurgerichtsverhandlungen, so muß auffallen, wie viele Körperverletzungen, und darunter häufig solche mit tödlichen Folgen, stets vorkommen. Der solandere Fall, welcher sich am letzten Sonntag zu Walfertbach ereignete, wird unter die auffallendsten zu zählen sein, welche in dieser Richtung vorkommen. Der dortige Polizeidiener war, nachdem er seinen Umgang in den Wirthshäusern vollendet hatte, eben im Begriffe, sich kurz vor 12 Uhr

in sein Haus zu begeben, als er vor diesem von 2 jungen 18jährigen Burschen mit ungewöhnlich dicken Prügeln so über den Kopf geschlagen wurde, daß er alsbald todt auf dem Platze blieb. Die Section soll scharfliche Verletzungen des Kopfes herausgestellt haben. Die Mörder sind in gerichtlicher Haft.

Worms. Am 16. Oktober schreibt man dem „D. Volkst.“: Schon manche Unglücksfälle sind geschehen, seitdem die Arbeiter an der Stuttgarter-Freudenshäger Bahn eröffnet sind. Aber keiner so entsetzlich, wie letzten Samstag. Zwei Arbeiter (Krainer) waren mit der Entleerung eines 18pfündigen Pulverfasses beschäftigt. Da ertönt plötzlich ein furchtbarer Knall, das Pulverfass explodiert und die beiden Arbeiter liegen mit Blut und Wunden bedeckt am Boden. Es war ein entsetzlicher Anblick — diese bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Unglücklichen. Dem einen davon hatte es sogar die Fingerringel weggebrannt. Schnell wurden sie, so gut es ging, in Läder eingewickelt, auf ein Wägelchen geladen und in das städtische Spital nach Forb verbracht, wo sie todt am Boden und erschöpft von den furchtbaren Schmerzen spät Abends anlamen. Von einem hieß es, er sei auf dem Wege gestorben, doch leben bis jetzt noch beide unglücklichen Menschen und hoffen sie, bei der ununterbrochenen Pflege der barmherzigen Schwestern ihr Leben trotz der schrecklichsten Schmerzen und Qualen noch zu retten.

Sonntag den 20. Oktober 1877.

Genötigen (Neutlinger Alb) den 16. Okt. Letzten Freitag überbrachte ein hiesiger Bagger einen auf dem Wege von Neutlingen hiesiger gefundenen Mantel seinem Eigentümer in Uehersberg (einige Stunden von hier.) Auf dem Heimweg überraschte ihn die Nacht und wie es scheint verfehlte der etwas kurzschichtige Mann den Weg und stürzte über Felsen in eine Schlucht. Als er Abends nicht heimkam, glaubten seine Angehörigen, er sei bei Verwandten in der Nähe von Uehersberg über Nacht. Als er auch am Samstag nicht nach Hause kam, sandte man Boten fort. Am Montag Morgen ließ der Ortsvorsteher streifen und nach einer Stunde schon fand man den Vermissten entleert in der Schlucht. Die Leжалinspektion fand eine starke Verletzung des Schädels, 6 gebrochene Rippen und bedeutende Verletzung der Leber. Der Verunglückte ist etwa 55 Jahre alt und Familienvater.

In Weislingen brannte am 17. Okt. in der Nähe des Bahnhofs eine Scheuer und ein um dieselbe gelagertes Schnittwaarenlager vollständig nieder.

Mainz den 15. Okt. In der Nähe von Hofheim ist am 11. d. Nachts eine Heerde Schafe, die aus der Hürde ausgebrochen und auf dem Eisenbahndamm gerathen waren, von dem von Kassel kommenden Zuge überfahren worden; 70 Stück wurden dabei getödtet, theils gräßlich verstümmelt, so daß nur noch 7 Stück von der Heerde übrig geblieben sind.

Berlin den 17. Okt. Englands erneuerte Anstrengungen, um den Frieden zu vermitteln, scheiterten an Deutschland und Oesterreich. Die Kaiserreiche sind beitrebt, Rußland vor unbehaglichen Vermittlungen zu schützen, welche nicht direct von kriegführender Seite ausgehen.

Frankreich.

Paris den 18. Okt. Corr. Havas erzählt, der Minister des Innern habe sich im Namen der Regierung gegenüber den nach Paris berufenen Präfecten in folgendem Sinne ausgesprochen: Die Zeitungsnachricht, das Ministerium habe seine Demission angeboten, sei unbegründet. Die Minister hätten nicht einen Augenblick daran gedacht, zu demissioniren, ebensowenig dachte der Präsident, sich von ihnen zu trennen. Der Wahlkampf, welcher am 14. Okt. begonnen, habe den Conservativen einen Gewinn von 50 Kammerstimmen eingetragen und werde am 28. Okt. bei den Stichwahlen und am 4. Nov. bei den Departementswahlen genau unter denselben Bedingungen fortgesetzt werden, wie er begonnen.

Seiden Deutschlands im dreißigjährigen Kriege.

(Fortsetzung.)

Die Soldaten, sagt ferner der wackere Pbilander von Sittewald (Mofcherisch), lösen sich oft in Raubhorden auf, überall waren Kundschafter verbreitet, welche gleich den meisten Gastwirthen, Reichthum u. Reizende vorziehen, — fangen Bürger und Bauern und mißhandelten sie mit den ärgsten Graufamkeiten; man bindet ihnen z. B. beide Hände auf den Rücken, stößt mit Hilfe einer durchlöcheren Ahe ein Roßhaar durch die Zunge, zieht dies zu entsetzlicher Schärze auf und ab und gibt für jeden Schrei der Angst mehrere Peitschenhiebe auf die Wade; Finger werden eingekraut und dann das Fleisch bis auf die Knochen abgehaut; Leute todtgeschossen, so heißt es, sei zu einfach u. schmerzlos, deshalb schöß man drei Kugeln in ein Knie und drehte dann das Bein um, wie eine Garnwinde.

Ehemänner wurden erschlagen, den Kindern der Vater genommen, die Kinder gemartert, gegen den Boden geworfen, das Haus ohnehin geplündert, wenn Weib und Tochter nicht zu Willen waren. Teufliche Qualen wurden angedrhan. Es wurden Leuten die Fußsohlen

aufgeschnitten und Salz eingestreut — 1634 von den Kroaten in Schicksal die empfindlichsten Theile mit Nadeln gestochen, Schambeine zerlegt, Menschen gebraten — Nägel in die Füße, in den Kopf geschlagen, Jungens, Arme, Beine, Ohren, Nasen; fängende Brüste abgeschnitten, die Mütter dabei aufgehoben, Kien und Schwefel unter die Nägel oder an heimliche Orte gesteckt und angezündet, heißes Blei, Zinn, Blei, Urin, allerlei Unflath durch Ohren, Nase, Mund eingeschüttet, kaltes Wasser so lange in den Hals, bis es, wenn man auf den Leib trat, zum Munde wieder heraustram. Viele mit dem Rücken an einandergebunden, auf dem Felde, auch in Ketten, zum Ziel des Schießens aufgestellt, Weiber u. Mädchen geschändet.

Der Geschichtschreiber jener Zeit Engelshaus schildert, allerdings sehr beschränkt, weßhalb wir ihn auch noch hören wollen, insbesondere das Thun der Franzosen; allein es will sich nur leider sonst nicht finden, daß es anderwärts viel anders war. Er sagt: „was in Haus und Hof war, Alles war ihr; sie hatten mehr Recht dazu, als die Hausväter. Feindesland war ihnen zuvor frei; sie wollten aber auch aus dem ihrer Freunde und Bundesgenossen Feindesland machen, hiedurch ihre Suben stärke durchzubringen, gleichsam als wäre Solches in Feindesland recht und die darin begangene Sünde und Schande vor Gott entschuldigt.“ „Im Jahr 1642 löste sich das französische-weimarsche Heer in einzelne Schaaren auf, plünderte, brannte, schlug todt, wo und was es konnte und vermochte, so daß allenthalben großer Jammer entstand, wie es zu geben pflegt, wenn der Schreden im Lande und darüber keine Hilfe ist.“ Dasselbe geschah von den angeblichen Befreier des nächsten Jahres im Badenischen. „Die französischen Heere,“ heißt es ferner zum Jahr 1644, „hauseten allenthalben sehr übel; es wurde Niemand verschont. Rauben und Reiben für nichts geachtet. Officiere und Knechte sahen nur nach dem, was den Bauch und Seel füllen möchte; die Insolentien, die sie mit Männern u. Weibern getrieben, waren groß, gleichsam als ob Jurerei und Gebrauch ihre Expedition segnen würde. Diejenigen, die sich zu ihrem Willen nicht verstehen wollten, denen nahm das gottlose Volk die armen unschuldigen Kinder weg, die sie ohne Rücksicht auf die so langen und traurigen Bedrückungen, worüber man so viele blutige Thränen vergossen, wider den Boden geschmissen oder von einem Hause, auch von einer Gasse zur andern geworfen. Viele ehrbare Männer mußten gar von Hause u. Hofe laufen und Weib und Kind und was ihnen Weiteres von dieser Zeitlichkeit lieb, zu ihrem verruchten Willen und Gefallen stellen, und wollten, die junge Weiber hatten, nicht davon gehen, so wurden sie wohl gar todt geschlagen; theils mußten sie sich in das Kriegswesen begeben und hinweggeschickten lassen. Hiemider war keine Hilfe. So kamen Viele zur Verzweiflung, daß sie gar nicht mehr glauben wollten, daß ein Gott im Himmel wäre, vermeinend, wenn er lebte, solle er Alles mit Donner und Blitz in die Erde schlagen.“

„Besser,“ sagt auch von Haumer, „als Unkunden und Staatschriften zeigt der Roman Simplicissimus die grenzenlose Verwilderung jener Zeit, das gänzliche Entbinden von allen sittlichen Gesetzen, die Lust an Bösen, das Verhöhnern alles Guten. Eingießen von Mißjauche zc. erscheint fast als Scherz gegen die unerhörten Gräueln, welche der Geschichtschreiber, so viel er hier auch wagen muß, vor Edl. u. Entleeren nicht nachzählen kann!“

(Fortsetzung folgt.)

Berschiedenes.

(Bärenjagd im Schiefthal bei Gmünd). Ein Einwohner von Lindach ging am Anfang dieses Monats Abends nach vollendeter Arbeit von Gmünd nach Hause. Ein Schalk hatte im Walde Holz gesammelt und legte sich, als er jenen daher kommen sah, brummend hinter

seiner Fackel, um ihn zu erschrecken. Dies gelang auch wirklich, denn der Lindacher warf die schwarze brummende Gestalt für einen Bären haltend, dieser sein Fleisch zu und eilte von dannen. Reuend kam er in Lindach an und begab sich pflichtschuldigst zum Schultheißen, diesem die Anzeige machend, daß eine gefährliche Wüste den Weg un sicher mache. Sogleich begaben sich circa 20 beherzte Männer, alle wohl bewaffnet, in den dunklen Wald, um die Bewohner des Bezirks von dem Ungeheuer zu befreien. Daß es ihnen nicht gelang, war nicht ihre Schuld, denn die Murrberger hielten keinen, ehe sie ihn haben.

(Einen theuren Sprung) machte am Sonntag Morgen ein Maderlebrügel im Göttingen. Derselbe benützte seit mehreren Tagen die leere Fensteröffnung eines Ladens auf dem Schelmwiesen gegenüber dem neuen Real schulgebäude zu seinem Ein- und Ausgang. Unterdessen wurde die Scheibe des Ladensfensters eingesezt; der junge Mensch scheint dies nicht wahrgenommen zu haben, machte einen Satz durch die vermeintliche Fensteröffnung und nahm die Scheibe im Werth von 180 R. mit hinaus.

Die Wiener Bankfirma Eduard Simon, dessen Inhaber der Sohn des als sehr reich bekannten Grafen Simon (früheren Hofbankiers des Königs von Hannover) ist, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Höhe der Passiven soll ca. 3,000,000 Gulden erreichen. Betheiligte sind in Wien die meisten Institute und Bankiers mit mehr oder minder bedeutenden Summen, hauptsächlich in Folge von Transaktionen in fremden Wäsen, welche diese bisher im besten Renommee gestandene Firma vorwiegend betrieb. Deutschland und die Schweiz soll ebenfalls betheiligte sein.

In der Münchener Eisenbahn-Centralwerkstätte wurden 90 Arbeiter plötzlich entlassen, nachdem ihnen kurz erklärt wurde, daß für sie keine Arbeit mehr vorhanden sei; die Entlassenen, unter denen sich viele Familienväter befinden, sehen sich beim Herannahen des Winters in eine trostlose Lage versetzt.

Wein-Verbesserung nach No. 122 des Murrthal-Boten betreffend.

Gemachte Erfahrungen mit Gut- oder Stampf-Weiß Wein in sehr geringen Jahrgängen verbessern, (nicht solchen fabriziren zu wollen), bestimmen den Eintender dieser Zeilen zu der Warnung, ja keinen andern als Trauben- (Kartoffel) Zucker zu verwenden und dieß nur im heißen aufgelösten Zustand so lange der Most noch süß ist; bei dem großen Säuregehalt des heutigen Weins riskirt man das Sauwerden der ganzen Flüssigkeit, wie Erfahrung zur Genüge bewiesen hat.

Fruchtpreise.

Badnang den 17. Oktober 1877. Dinkel: 9 R. 15 Pf. 8 R. 52 Pf. 8 R. 20 Pf. Haber: 8 R. 30 Pf. 7 R. 12 Pf. 7 R. — Pf. Roggen — R. — Pf. — R. — Pf. Weizen — R. — Pf. — R. — Pf.

Goldkurs vom 18. Okt.

20 Frankenstücke . . . 16 22—26 Englische Sovereigns . . . 20 33—38 Russische Imperiales . . . 16 73—78 Dollars in Gold . . . 4 17—20 Holländische 10fl.-St. . . 16 65

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Sonntag den 21. Okt.

Vormittags Predigt: Herr Deban Rathreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Riethammer.

Hierzu eine Beilage und Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Dppenweiler. Nächsten Sonntag den 22. Okt. als am Kirchweihmontag, findet gut besetzte

Tanzmusik in meinem Gasthause statt, wozu höflich einladet Job Wahl z. Löwen.

Hausen. Bei Hof. Scherer, Restaurateur hier im vormaligen Schulhaus findet am nächstkommenden Kirchweihmontag

Tanzmusik statt. Gute Speisen und Getränke sind bereit gehalten und ladet hierzu höflich ein Joseph Scherer.

Die Ziehung der Karlsruher Loose findet am 29. ds. statt. Gewinne im Gesamtbetrage von M. 150,000. Loose zu 2 Mark effectuiert bei sofortiger Bestellung Julius Goldschmidt, Expeditur in Ludwigsbafen a. Rh.

Soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franko-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Badnang. Zur Theilnahme am Unterricht in der gewerblichen Correspondenz in Abendstunden wird noch ein Schüler von 14 Jahren gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Geld-Gesuch. Gegen gute und doppelte Bürgschaft werden 1000 fl. bis Martini gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Schöllhütte. Zugelaufener Hund. Dem Unterzeichneten ist gestern ein fremder Hund, alarhtäbig, mittlerer Größe, zugelaufen. Der Eigentümer hat solchen binnen 15 Tagen gegen Erlos der Fütterungs- und Bekannmachungskosten bei mir abzuholen, nach deren Ablauf anderwärts über denselben verfügt wird. Den 16. Okt. 1877. Löwenwirth Schramm.

Badnang. Wohnungs-Veränderung und Empfehlung. Den geehrten Bewohnern von hier und Umgegend hiedurch die ergebene Anzeige, daß ich von Dienstag den 16. Okt. an das von mir käuflich erworbene, früher Goldarbeiter Wolz'sche Haus in der Kornstraße bezogen habe und dort mein Geschäft in unveränderter Weise fortführen werde. Erlaube mir zugleich, mein bestsortirtes Lager in goldenen und silbernen Uhren, Regulatoren, Weckern, Schwarzwälder Uhren zc. sowie in Uhrketten in beliebiger Façon in empfehlende Erinnerung zu bringen. Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt. Mit Hochachtung D. Saug, Uhrmacher.

Unterweissach. Geschäfts-Empfehlung. Der Unterzeichnete, welcher die früher von Hrn. G. Körner betriebene Rothgerberei hier erworben, erlaubt sich den verehrl. Kunden seines Vorfahren, den Herren Schuhmachersmeister und der Landbevölkerung sein Wild-, Schmal- & Soblleder, ehteres in ausgezeichnete Qualität, bestens zu empfehlen. Solche Waare und billige Preise den Abnehmern zusichernd Hochachtungsvoll Christian Sinderer.

Großaspach. Futterschneidmaschinen neuester Konstruktion, sowie Messer zu solchen, empfiehlt zu Fabrikpreisen J. Fischer, Wagner.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn Flachs, Hanf und Abwerg zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten. Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernten Gegenden bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg. Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze. Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare. Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei: L. W. Feucht in Backnang. C. J. Frisäus in Murrhardt. Hermann Keppler in Sulzbach. C. F. Glock in Winnenden. Daniel Merz in Rommelshausen

Zur Beachtung. Zur Annahme von: Flachs, Hanf u. Abwerg für die seit vielen Jahren wegen ihrer vorzüglichen Garne und schnellen Bedienung bekannte Mech. Leinenspinnerei, Weberei und Zwirnerei von Müller & Co. in Babenhausen der Agent J. G. Geldmaier, Tuchmacher. Die Eisenbahnfracht hin und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 124

Dienstag den 23. Oktober 1877.

46. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen

Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Kreisregierungen, die K. Stadtdirektion, die K. Hafen- und Kreisregierungen, die K. Oberämter und sämtliche Ortsvorsteher, betreffend die Maßregeln zur Verhütung der Kinderpest.

Die hienach abgedruckte Bekanntmachung des zum Reichskommissar für best.-alten Geheimen Oberregierungsrats Weyer wird den Polizeibehörden mit dem Auftrage zur Kenntnis gebracht, daß derselbe zunächst seinen Aufenthalt in Wiesbaden, Taunushotel, genommen hat, daher etwaige Mittheilungen an denselben dorthin zu adressiren wären. Den unmittelbar an die vorgenannten Behörden ergehenden Requisitionen des Reichskommissars haben dieselben in Gemäßheit des §. 12 des die Maßregeln gegen die Kinderpest betreffenden Reichsgesetzes vom 7. April 1869 (Regbl. von 1871 Anhang von Nr. 30 S. 47) zu entsprechen. Stuttgart den 19. Oktober 1877.

Bekanntmachung.

Die über den Ausbruch der Kinderpest in der im preussischen Regierungsbezirke Wiesbaden belegenen Stadt Weisenheim angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die Seuche durch Kindvieh eingeschleppt ist, welches über Linz und Passau aus Oesterreich Ungarn eingeführt wurde.

Da die vollständige Sperre der deutschen Landesgrenze gegen die Einfuhr von Viehdrauern aus Oesterreich-Ungarn erst in neuester Zeit erfolgt ist und so ist bei der zeitigen großen Verbreitung der Kinderpest in Oesterreich-Ungarn zu befürchten, daß unter den eingeführten Kindern sich wiederholt inficirte Thiere befinden haben.

Es ist deshalb die größte Wachsamkeit geboten, um jeden etwa noch erfolgenden Ausbruch der Kinderpest schnell zu entdecken und dann die Weiterverbreitung der Seuche durch rechtzeitige energische Maßregeln zu verhindern.

Der auf Grund des §. 12 des die Maßregeln gegen die Kinderpest betreffenden Reichsgesetzes vom 7. April 1869 bestellte, unterzeichnete Reichs-Commissar ersucht daher die zuständigen Verwaltungsbehörden

- 1) durch angemessene Veranlassungen dafür sorgen zu wollen, daß von allen verdächtigen Erkrankungen von Viehdraueren sofort der zuständigen Polizeibehörde Anzeige gemacht wird und daß verdächtig erkrankte Viehdrauer nicht abgeschlachtet werden, ohne vorher thierärztlich untersucht zu sein;
- 2) durch geeignete Bekanntmachungen die Viehdrauer darauf aufmerksam zu machen, daß eine sorgfältige Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Viehdrauer gegenwärtig besonders geboten erscheint und daß die sofortige Anzeige verdächtiger Krankheitserscheinungen bei der Polizeibehörde dem eigenen Interesse der Viehdrauer entspricht, da die Unterlassung der schnellsten Anzeige einer verdächtigen Erkrankung jedenfalls den Verlust des Anspruchs auf Entschädigung für die gefallenen oder getödteten Thiere zur Folge hat. Auch ist auf die Gefahr der Behandlung erkrankter Thiere durch Korpulcher hinzuweisen;
- 3) dafür Sorge zu tragen, daß die den Veterinär-Polizeibehörden zustehende Kontrolle bei der Desinfection der zum Viehtransport gebrachten Viehdrauerwagen zc. mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse sorgfältig ausgeübt wird. Von etwa erfolgenden Ausbrüchen der Kinderpest wollen die zuständigen Verwaltungsbehörden dem Unterzeichneten gefälligst sofort telegraphische Nachricht geben und demnachst über die Art der Seucheneinführung und die zur Unterdrückung der Seuche getroffenen Anordnungen thunlichst schnell schriftliche Mittheilung machen.

Wiesbaden den 16. Okt. 1877.
Der Reichs-Commissar
Weyer,
Geheimer Regierungsrath.

Oberamt Badnang.

An die Schultheisenämter.

Denselben wird unter Bezug auf den im Nr. 22 enthaltenen Erlaß des K. Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungsanstalt, betreffend die von dem Feuerwehrröthelmann C. D. Magirus in Ulm herausgegebene Schrift: „Das Feuerlöschwesen in allen seinen Theilen“ die Anschaffung dieser interessanten und belehrenden Schrift für die Ortsbibliothek empfohlen.
Den 20. Okt. 1877.

K. Oberamt.
Söbel.

Badnang.

Die Verpachtung von Bahnabschnitten

der Marung, Badnang auf das Nutzungsjahr Martini 1877/78 hat die höhere Genehmigung erhalten, wodon die Pächter hienit in Kenntniß gesetzt werden.
Den 20. Okt. 1877.

K. Eisenbahnbauamt
M 811.

Beilstein.

Weinlese.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **Montag den 22. d. M.** Das Erzeugniß, ca. 1000 Hektol., kann auch heuer den 56 Weinkäufern empfohlen werden, da die höchsten Lagen, ungefähr 2/3 der Weinbergfläche, jetzt noch belaubt sind und

größtentheils abgeerntet gelesen werden.
Den 19. Okt. 1877.

Stadtschultheisenamt.

Oberstenfeld.

Die allgemeine

Weinlese

beginnt hier am **Montag den 22. d. M.** Von den guten Mittel- und den Berglagen, welche vom Frost wenig gelitten haben, werden ca. 1400 Hektoliter trinkbarer Wein gewonnen werden.

Etwa 3 Hektol. Portugieser aus vorzüglicher Berglage bringt die Gemeinde am **Samstag den 27. d. M.,** Mittags 12 Uhr,

zum Verkauf.
Die Herrn Weinkäufer sind freundlich eingeladen.
Den 19. Okt. 1877.

Schultheiß Pantle.

Hof und Lembach
Oberamts Marbach.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese hier nimmt ihren

Anfang am **Montag den 22. d. M.** Das Erzeugniß mag ca. 1200 Hektoliter betragen, in den niederen Lagen, welche vom Froste gelitten, sind die Trauben in dieser Woche von den Weingärtnern zum Selbstgebrauch eingeheimt worden, die höchsten Lagen und das Gewächs am Lichtenberg ist längst bekannt und werden die Herren Weinkäufer freundlichst eingeladen.
Den 19. Oktober 1877.

Gemeinderaths-Vorstand:
Schultheiß W ä s c h.

Nichelbach,
Gemeinde Reichenberg.

Weinlese.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **nächsten Mittwoch den 24. d. Mts.**

Qualität verhältnißmäßig gut. Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Den 19. Okt. 1877.

Anwaltsamt

Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krankheiten ist unbekannt die Vernachlässigung der Erhaltung; Geistes- und Körperkraft im Beginn unbeschadet, haben leicht die bedenklichsten Folgen als Lungenentzündung, Schwindel etc. Das einfachste und probateste Mittel sind anerkannt die **Stollwerk'schen Brustcaramellen** welche in allen hervorragenden Geschäften und den meisten Apotheken käuflich sind.

Aus voller Ueberzeugung

kann jedem Kranken die tonisch-benutzende Dr. Stollwerk'sche Brustcaramelle empfohlen werden. Wer Wäheres darüber wissen will, ersucht auf Franco-Bestellung von Stollwerk's Verlags-Büchlein in Leipzig einen mit vielen bezeugenden Krankenberichten versehenen „Kauszug“ aus dem illustrierten Buche: „Dr. Stollwerk's Brustcaramellen“ (100. Aufl., Zuber-Ausgabe) gratis und franco zugehant.

Schätzungs-Protokoll

für die Gebäudebrandversicherung empfiehlt den verehrl. Schultheisenämtern in neuer Auflage die
Druckerei des Murrthalboten.

hätten, nachdem die deutsche Civilproceßordnung in den Abschnitten über Schiedsgerichte und Vollstreckung u. s. w. die Gewerbeschiedsgerichte unserer Gewerbeordnung erst lebensfähig gemacht hat. Trotzdem nimmt die Versammlung die referentlichen Anträge mit großer Majorität an. — Der nächste Gegenstand der Tagesordnung mußte wegen vorgerückter Zeit ausfallen. Nachdem noch als Ort der nächsten Versammlung Saalgau gewählt, schloß die heutige Jahresversammlung, deren Ergebnisse gerade Angesichts der Gewerbeordnungsreform man als einen recht dankenswerthen Beitrag zur Lösung dieser wichtigen Frage betrachten darf.

* Die von der Lebensversicherungs- u. Ersparnisbank in Stuttgart beschlossenen Statutenänderungen sind, nachdem die verschiedenen Regierungen denselben ihre Genehmigung erteilt haben, am 1. Oktober ds. Jrs. in Kraft getreten. — Diese neuen Statuten bieten den Versicherten die liberalsten Bedingungen. Insbesondere verdient hervorgehoben zu werden, daß kriegsdienstpflichtige Versicherte, die nicht berufsmäßig oder freiwillig beim Heere stehen und nicht Officiere sind, sofern ihre Versicherung schon länger als 5 Jahre ununterbrochen in Kraft ist, im Falle eines Kriegs bis zum Betrage von 6000 M., ohne eine Extraprämie bezahlen zu müssen, versichert bleiben.

Der Zugang zu diesem in Süddeutschland längst den ersten Rang einnehmenden Institute wird sich dadurch voraussichtlich immer noch mehr vergrößern. Unter den in Deutschland dormalen arbeitenden 52 Versicherungs-Gesellschaften hatte die Lebensversicherungs- u. Ersparnisbank in Stuttgart in den Jahren 1874 und 1875 nächst Gotha und im Jahre 1876 nächst der Gothaer und Leipziger Bank den größten reinen Zuwachs an neuen Versicherungen.

Die Verwaltungskosten sind äußerst niedrig, durchschnittlich 5 1/2 % der Jahres-Einnahme, während andere Banken mit Ausnahme von Gotha mehr als die doppelten Kosten zu verzeichnen haben. Die Bank gibt aus jeder Prämie eine Dividende; die niedrigste seit dem Bestande der Anstalt belief sich auf 33, die

höchste auf 46%, der Prämie. Der Durchschnittsbetrag 37,1%. Die von den Versicherten zu zahlenden Netto-Prämien erreichen dadurch das möglichst niedrige Maß.

Seit ihrem 23jährigen Bestehen sind der Bank 46,144 Anträge mit 175,000,000 Mark zugegangen. Derzeit sind in Kraft 31,581 Policen mit 123,105,000 M.

Für Sterbefälle hat dieselbe bis jetzt 9,925,000 Mark ausbezahlt und bei Beizzeiten fällig gewordenen Policen mit 1,016,300 Mark eingelöst; Ueberschüsse wurden zur Auszahlung disponirt, bezw. an Dividenden vertheilt 6,067,000 Mark.

In den nächsten 4 Jahren kommen weitere 3,695,400 M. an die Lebens-Versicherten zur Vertheilung.

Der Bankfonds erreichte laut Abschluß des Jahres 1876 die Summe von 21,713,780 M. — Die Fonds sind hypothetisch sicher angelegt. Während die Stuttgarter Bank dem Alter nach unter den in Deutschland bestehenden Gesellschaften die 14. ist, steht sie nach ihrem jetzigen Versicherungsbestande, insbesondere aber bezüglich der Billigkeit ihrer Verwaltung und der hohen Dividende in der ersten Reihe aller deutschen Versicherungs-Institute.

Eisenbahnfahrtenplan

vom 15. Oktober 1877.

Badnang Abg.	5.40	8.8	1.35*	6.50
Maubach "	5.49	8.15	1.42	6.57
Nellmersbach "	5.56	—	1.50	7.55
Winnenden "	6.16	8.28	1.58	7.13
Waidlingen Ank.	6.42	8.50	2.20	7.35
Waidlingen Abg.	7. —	11.25	3.42	7.55
Winnenden "	7.26	12.10	4.06	8.29
Nellmersbach "	7.34	12.18	—	8.25
Maubach "	7.40	12.28	4.20	8.31
Badnang Ank.	7.45	12.35	4.25	8.45

*) Ohne Wagenwechsel nach u. von Stuttgart.

Auf Lager sind stets vorräthig

alle Sorten Tabellen

auf bestem Papier, Anfertigung nach jedem beliebigen Schema erfolgt alsbald in der Druckerei des Murrthalboten.

Silberne Medaille.

Die größte und berühmteste

Vom a. D. 1874.

Lohnspinn- und Weberei Schreßheim,

Station Dillingen bei Ulm.

München 1a75.

München 1875.

erfücht um Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen**

und sichert schnellste und reellste wie bahncraftfreie Ablieferung zu. **Guter Rohstoff ist ebenfalls Bahncraft frei, was sehr zu beachten ist,** während anderwärts mitunter 2 bis 3 Pf. per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das Hecheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer **verbesserten neuen mechanischen Weberei** werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden.

Prospekte können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen werden.

Wieljährige Erfahrung lehrt, daß das **Schreßheimer Garn** und **Gewebe** von zähester und dauerhaftester Qualität ist.

Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln: **Die Agenten:**

C. W. Kelle's Wtm. Badnang.
Gottl. Müller, Kleinaspach.
Wm. Kircher, Spiegelberg.

C. Benzel, Deilachhütte.
J. Eckeln, Schwalheim.
C. Duck, Sulzbach.

Die XIX. Wander-Versammlung der württemb. Gewerbe-Vereine.

(Schluß.)

Daran knüpfte sich eine ausführliche Debatte, welche besonders den Schwerpunkt der Regelung des gesamten Lehrlingswesens in der Wiedereinführung der obligatorischen Lehrlingsprüfungen erkennen zu dürfen glaubte. Die namentliche Abstimmung ergab für diesen Antrag eine kleine Majorität von 6 Stimmen. Zugleich wird damit beschlossen über die eingehenden Anträge in der Lehrlingsfrage des Referenten zur Tagesordnung überzugehen, da sich mit der obligatorischen Prüfung alles Andere von selbst ergeben werde und müsse. Den Schluß der Beratung dieses Theils bildet die Frage der Gewerbegerichte, wozu der Referent folgende Anträge gestellt hat:

Gewerbe-Gerichte sollen überall errichtet, und die desfalligen Ausführungsbestimmungen von Reichswegen getroffen werden.

Letztere sollen enthalten:

- 1) Die Grundsätze über die Besetzung und über die Zuständigkeit der Gewerbegerichte.
- 2) Die hauptsächlichsten Grundsätze des Verfahrens.
- 3) Die Grundsätze über die Vollstreckung und über die Ansetzung der Entscheidungen der Gewerbegerichte.
- 4) Die Grundsätze über einstweilige Vollstreckung dieser Entscheidungen, und über die Competenz des Vorsitzenden des Gewerbegerichts, vorläufige Entscheidungen und einstweilige Verfügungen zu treffen.

Sonderbarer Weise sieht in dieser Institution der Landgraf ein Mittel der Veröhnung der Interessen von Arbeitern und Arbeitgebern unter Berufung auf persönliche Beobachtungen an sich der rheinischen Gewerbegerichte, während Bauer-Neutlingen im schroffen Gegensatz dazu in ihr ein Mittel erkennen zu sollen glaubt, den Klassenkampf in die socialen Schichten hineinzutragen. Der Letztere führt übrigens auch sehr glücklich aus, daß sich die Verhältnisse seit der Zeit, wo die Wanderversammlung (1875 in Ludwigsburg) die Ablehnung der Gewerbegerichte beschlossen hatte, wesentlich geändert